

Rheingauer Bürgerfreund



Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Mausfährchen“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.10 Mk. einschl. Trägerlohn. Anzeigen: die einsp. Zeile 50 Pfg., für auswärtige Anzeigen 60 Pfg., Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich

fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 133

Donnerstag, den 4. November 1920

71. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

§. 3085. Durch die franz. Gendarmerie werden zahlreiche Verletzungen des Artikels 29 II der Verordnung Nr. 31 der D. J. R. f. d. Rh. betr. die Kennzeichnung der Preise seitens der Gewerbetreibenden gemeldet.

Damit Bestrafungen erspart bleiben, weise ich hiermit auf die Verordnung Nr. 31 der Hohe Interalliierten Kommission der Rheinlande betr. die Verpflichtungen der Kaufleute, veröffentlicht in den amtlichen Kreisblättern Rhg. Anzeiger Nr. 101, Rhg. Bürgerfreund Nr. 104 von 1920 hin, und mache die Gewerbetreibenden ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nach dieser letztmaligen Warnung die franz. Behörden keine Rücksicht mehr in der Zurückhaltung gerichtlicher Verfolgungen werden üben können.

Rüdesheim a. Rh., den 14. Oktober 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Rühsen.

Kleinhandelshöchstpreise für Zucker.

Unter Aufhebung der Festsetzung vom 11. 5. 1920 werden die Kleinhandelshöchstpreise für 1 Pfund Zucker anderweitig wie folgt festgesetzt:

1. Gemahlener Zucker jeder Art 3.50 Mk.
2. Würfelzucker 3.60 "

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes über Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. 12. 1914 in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. 1. 1915, 23. 9. 1915 und 23. 3. 1916.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 6 des Gesetzes betreffend Höchstpreise mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Rüdesheim a. Rh., den 30. Oktober 1920.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Frankreich und England.

Offener Brief eines Engländer an Poincaré.

In einem offenen Briefe an Poincaré, der nach Ansicht der Engländer den „mächtigsten persönlichen Einfluß“ der französischen Politik habe, schreibt Gardiner in der „Daily News“: „Die Politik von Paris, für die die vielleicht mehr als andere Personen verantwortlich sind, hat über die Politik Washingtons triumphiert. Der Hauptzweck Ihrer Politik ist einfach, nämlich die wirtschaftliche und politische Zerstörung Deutschlands. In ganz Europa haben Sie das mit Erfolg mit Geschicklichkeit, Kühnheit, Energie, die man glänzend wie verhängnisvoll und kurzfristig ist. Auf der einen Seite wird Deutschland unter der Drohung einer schmerzhaften Entschädigung gehalten, wodurch seine wirtschaftliche Wiederaufbau so gut wie ausgeschlossen ist, auf der anderen Seite wird es mit dem Raub der Quellen seiner wirtschaftlichen Kraft bedroht, die es ihm ermöglichen würden, eine vernünftige Wiedergutmachung zu leisten. Von seinen drei Kohlengebieten ist ihm eines genommen. Im Falle Oberschlesien arbeiten Ihre Mitarbeiter unaufhörlich, um zu erreichen, daß Oberschlesien an Polen fällt.

Im Falle des Ruhrgebietes ist Ihre offene aggressive Politik, das Ruhrgebiet mit Ihren Heeren zu besetzen, um es als Wertzeug für die politische Zerstörung Deutschlands zu gebrauchen, für die Absonderung einer süddeutschen Konföderation unter französischem Protektorat. Die deutsche Bevölkerung Ost-Deutschlands wird in Trübsal, zerteilt und zur Verarmung und Unterdrückung verurteilt, damit seine Vereinigung mit einem Volke gleicher Sprache und Rasse verhindert werde, die Frankreich wünscht. Zugleich mit der Verfolgung dieses Zweckes, Deutschland mit Gewalt niederzuhalten, bauen Sie das aus, was die „New Republic“ den freiesten Imperialistenplan, seitdem das Alldeutschtum seinen Zenith erreichte, genannt hat: Der Kontinent wird mit Ihren militärischen Allüren und Schwärmen Ihrer Militärmächte überfüllt.

Die französische Politik hat Polen zu dem wahnwitzigen Imperialismus ermunelt, der die Ausdehnung dieses unheimlichen Landes vernichtet. Die französische Politik unterhält in Belgien und macht den Frieden mit Rußland unmöglich. Die großen Waffenfabriken von St. Etienne unter französischer Kontrolle. Ungarn ist jetzt ein Teil Ihres Militärsystems; man läßt ihm 350 000 Mann, während das österreichische Heer auf 30 000 Mann herabgesetzt wurde und die Streitkräfte des gesamten Deutschen Reiches auf 190 000 herabgesetzt werden sollten. Ihr

Vertrag mit Belgien, den beim Völkerbund eintragen zu lassen Sie sich geweigert haben, macht dieses Land zu etwas, das sich von einem französischen Protektorat wenig unterscheidet. Ein offen zugegebenes Ziel ist die Vernichtung der Schweiz; diese Vernichtung würde Antwerpen zu einem mächtigen Flottenstützpunkt machen.“

Gardiner fährt dann fort: „Ihre Politik führt zu einem unvermeidlichen Bruch mit Großbritannien und Italien und zu einer dauernden aktiven Feindschaft zwischen Germanen und Slawen. Ihre Politik ist der Todesweg für alle; sie führt zur allgemeinen Anarchie und Auflösung. Die Geschäfte Europas können nicht weiter fortgeführt werden, indem einer dem anderen den Hals abschneidet; sie können nur fortgesetzt werden wie alle anderen Geschäfte: durch gegenseitige Unterstützung und freundschaftlichen Geist. Die Zeiten des Halsabschneidens sind vorüber.“

Gardiner Präsident von Amerika

Gardiner meldet, daß der Kandidat Gardiner zum Präsidenten von Amerika gewählt worden ist.

(Gardiner ist Kandidat der republikanischen Partei und nimmt in den Fragen des Versailler Vertrages im Gegensatz zu Wilson eine Stellung ein, die uns vielleicht zu Hoffnungen berechtigen kann. Gardiner ist ein entschiedener Gegner des Völkerbundes und will die amerikanischen Truppen aus dem besetzten Gebiet zurückziehen, dabei gleichzeitig den Kriegszustand mit Deutschland für beendet erklären. Er will den Friedensvertrag ohne wesentliche Änderungen annehmen.)

An den amerikanischen Präsidentschaftswahlen nehmen 59 Millionen Wähler teil, und zwar 29 577 690 Männer und 36 883 560 Frauen. Sie bestimmen die Delegierten, welche am 2. März nächsten Jahres endgültig den gewählten Präsidentschaftskandidaten zum Präsidenten ernennen. Der Kampf geht nicht nur für oder gegen den Völkerbund, sondern auch gegen die Teuerung.

Selbständigkeitsbestrebungen.

Die Verhandlungen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten über Oberschlesien sind hier am Rhein deshalb mit erhöhtem Interesse verfolgt worden, weil es von vornherein klar war, daß die Gewährung der vollen gleichberechtigten Autonomie an Oberschlesien, wie sie jetzt tatsächlich beschlossen worden ist, nicht ohne Rückwirkung auf die Rheinlande bleiben kann, daß sie vielmehr den rheinischen Selbständigkeitsbestrebungen einen mächtigen Antrieb verleihen muß. Die „Rheinische Zeitung“, das Kölner Organ der Sozialdemokratie, die sich bisher ablehnend gegen die Aufteilung Preußens verhalten hatte, trägt heute der neu gegebenen Sachlage dadurch Rechnung, daß sie den preussischen Staat in seinem jetzigen Bestande verloren gibt und der Sozialdemokratie die Aufgabe zuteilt, die Führung in einer Neugliederung des Reichs zu übernehmen, die die Reichseinheit nicht schädigt, sondern stärkt. Wenn die rheinische Sozialdemokratie bisher einer solchen Neugliederung Widerstand geleistet hatte, so geschah das lediglich aus der Befürchtung heraus, daß eine solche Maßnahme rheinischen und anderen Separatisten, deren Gefährlichkeit man hier aus nächster Nähe zu beobachten Gelegenheit hat, zu gute kommen werde. Es war dabei vielleicht nicht genügend berücksichtigt worden, daß diese Wirkung zwar eintreten kann, aber nicht unbedingt eintreten muß. Nachdem jetzt durch den ober-schlesischen Präzedenzfall die Freiheit der Entschleifung auch für das übrige Preußen eingeschränkt worden ist, besteht mehr noch als vorher die Notwendigkeit, zur Frage der Neugliederung eine positive Stellung zu gewinnen. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich jetzt auch die „Rheinische Ztg.“ Sie verweist auf den Artikel 18 der Reichsverfassung, der die Neugliederung erst vom 11. August 1921 ab zuläßt. „Von diesem Tage“, so schreibt sie, „trennen uns noch drei Viertel Jahre. Wenn es bisher schon wünschenswert war, daß die Reichsregierung, die Regierung der Länder und die Parlamentsfraktionen nicht untätig warteten, bis die Bewegung für Volksabstimmung begann oder ihnen gar über den Kopf wuchs, so ist jetzt programmatische Klarheit und entschlossenes Handeln zu dem Gebot der Stunde geworden. Es geht uns nicht um Preußen, sondern um das Reich, nicht um die Länder der Dynastien, sondern um die Einheit der deutschen Republik und um ihre Sicherung.“

Zur Tagesgeschichte.

Wenn es nach den Beobachtungen und Ereignissen der letzten Zeit überhaupt noch einer diesen Unterdrückung des Tiefstandes und der Hilflosigkeit unserer Wirtschafts- und Finanzlage bedurfte hätte, so haben die Reden des Reichs- und des Reichsfinanzministers im Reichstage das vollauf erreicht. Der Markkurs ist weiter gefallen. Das mir, wie der Reichsanwalt erwähnt, gebrochen, politisch

stillegelegt, wirtschaftlich nach dem tartigen Leben ringen, weiß nachgerade jeder Einzelne im Volke, aber alle lechzen nach Beantwortung der schweren Frage, ob und wie und wann wir vor dem völligen Untergang bewahrt werden können. Diese Lebensfrage bleibt aber auch nach den Reden in tiefster Dunkel gehüllt. Wie die routiniereten Fachleute des Bankwesens auf dem Bankiertage, so vermögen auch die Regierungsvertreter das rettende Wundermittel nicht ausfindig zu machen. Am guten Willen fehlt es ihnen nicht, aber an der Kraft und der allerdings ungewöhnlichen fordernden Fähigkeit.

Ein schmerzliches Echo findet diese Renaissancelust des Trauerpiels des deutschen Volkes in dem schon Eingangs erwähnten Sinken des Markkurses im Ausland, das beängstigenderweise sich ein eigenes Urteil über unseren Tiefstand zu eigen macht. Zu den spekulativen Einflüssen im Ausland gesellt sich die hier bei uns verstärkte Samsterei von ausländischen Noten und Werten als Folge der Angst vor der gänzlichen Entwertung der Mark. Die fremden Devisen erfahren daher neue ansehnliche Kurssteigerungen mit der Wirkung, daß auch auf den Wertpapiermärkten eine neue, teilweise stürmische Aufwärtsbewegung der Kurse der Industriepapiere einsetzt, zumal auch das Ausland den Umtausch von Marknoten in deutsche Dividendenunterstützung unter Zurechnung des immer größer werdenden Saluborvorteils durch umfangreiche Kaufanträge forciert. Die Börse stand somit wieder ganz im Zeichen der Katastrophenhäufung mit ihren gefährlichen Nebenwirkungen. Selbst 3 prozentige Reichsanleihe wurde als internationales Papier durch Auslandskäufe neuerdings bis auf 68 1/2 Prozent gestiegen.

Die Wirkung des Spa-Abkommens macht sich nach und nach in empfindlicher Weise bemerkbar. In nächster Zeit ist mit zunehmenden Stilllegungen von Betrieben infolge Kohlennot zu rechnen. In der Rheinischer Industrie sind seit Anfang August von einer Gesamtbelegschaft von 20 000 Arbeitern 1500 Mann durch den entstandenen Kohlenmangel entlassen worden. Seit dieser Zeit hat sich die Lage noch verschärft. Einzelne Firmen haben sich zu Betriebsbeschränkungen gezwungen. So sind durch das Abkommen gegenwärtig in Rheinscheid 2 bis 3000 Arbeiter benötigt, wöchentlich 1 bis 3 Tage zu feiern. Hierdurch hat sich der Arbeiterkampf eine große Erregung bemächtigt, die in der Forderung der Zahlung der Forderungen mit 70 Prozent ihren Ausdruck fand. Ähnlich liegen die Verhältnisse im ganzen rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Auch aus Süddeutschland, aus Thüringen, Sachsen, Schlesien liegen Klagen über unregelmäßige Zufuhr der benötigten Kohlen vor, die zu Stillständen und Arbeiterentlassungen führten. Der Eisen- und Stahlwaren-Industrieverband nennt das Ergebnis seiner angestellten Umfragen im höchsten Maße beunruhigend. Da die in den letzten Monaten aufgesparten Kohlenvorräte in kürzester Zeit aufgebraucht sein werden, werden sich Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen in großem Umfang nur noch kurze Zeit umgehen lassen. So und nicht wie sie der Herr Senator Berger schildert, sehen die Folgen des Spa-Abkommens in Deutschland aus.

Der englisch-französische Zwischenfall betr. die Beschlagnahme deutscher Nachschub kann nunmehr als erledigt erachtet werden. Nachdem zwischen dem französischen Botschafter in London und Lloyd George eine Aussprache stattgefunden hat in der letzterer seine Anschauung über den strittigen § 18 des Versailler Vertrages aufrecht erhalten hat, aber dem Botschafter einige höfliche Konzessionen machte. Wenn, wie in verschiedenen ausländischen Blättern, die Auflösung der Einmiete nach vor Währungsnot in Aussicht gestellt wird, so stehen wir in unserer gegenwärtigen Verfassung dieser Frage als „Amboß“ skeptisch gegenüber.

Der Zwischenfall in Hamburg.

Wie berichtet, fand vor einiger Zeit in einem Hamburger Lokal ein Zusammenstoß zwischen dem Attache des französischen Konsulats in Hamburg und mehreren anderen Besuchern statt, in dessen Verlauf mit Spazierstöcken aufeinandergeschlagen wurde und der französische Attache Verletzungen erlitt. Der Präsident des Hamburger Senats hat nunmehr an den Vorsitzenden der französischen Kontrollkommission in Hamburg ein Entschuldigungsschreiben gesandt, in dem er sein lebhaftes Bedauern über diesen Vorfall ausdrückt.

Französische Ansprüche auf die Rheinflotte.

Nach dem Friedensvertrag von Versailles, Artikel 337, hat Frankreich als Alliiertenstaat (durch Esch) Anspruch auf einen verhältnismäßigen Anteil an der deutschen Rheinflotte, dem Schiffsmaterial und den Geschützanteilen. Wie der „Bayerische Kurier“ erzählt, verlangt Frankreich ein Drittel der gesamten Rheinflotte. Bei den Schiffsanfällen verlangt es die Mehrheit der Anteile, um die Dispositionen über alle Einrichtungen zu erhalten. Die französischen Forderungen an die Rheinflotte seien in der letzten Zeit dem amerikanischen Schiedsrichter überreicht worden.

Die Revision des Friedensvertrages.

Nach dem „Secolo“ kann man in der französischen Öffentlichkeit unverkennbar eine Bewegung für die Revi-

ken des Friedensvertrages bemerken. Wenn diese Stimmung auch vielleicht nur opportunistischen Gründen entspringen dürfte, so dürfte sich doch die Oberhand gewinnen. Der Zeitpunkt sei jetzt für eine freundschaftliche und gründliche Revision günstig und Frankreich fürchte eine Isolierung, wenn es noch länger abseits stehe.

Vom Völkerverbund.

Man sieht in Paris der Vollversammlung des Völkerverbundes in Genf angesichts des Konfliktes mit England mit Spannung entgegen. Wenn es England gelänge, außer Italien und Belgien auch Spanien auf seine Seite zu ziehen, läme leicht in der Vollversammlung eine gegen Frankreich gerichtete Mehrheit zustande, da mit Spanien auch die Spanisch sprechenden Staaten Südamerikas stimmen, die allein den dritten Teil des Völkerverbundes ausmachen.

Griechenland.

Prinz Paul befindet sich auf der Reise nach Athen. Er wird angeblich der Regierung persönlich ein Handschreiben seines Vaters, des Königs Konstantin, überreichen, worin dieser den endgültigen Verzicht auf den Thron ausdrückt. Die Krönung des Prinzen Paul als König von Griechenland wird in den ersten Novembertagen vor sich gehen.

Irland.

In Dublin fanden wieder verschiedene Angriffe irischer Freiwilliger auf englische Soldaten und Polizisten statt, bei denen 6 von ihnen töteten und 10 verwundet wurden. Noch am Abend verurteilte die Polizei eine Anzahl irischer Städte in schändlicher Weise. In Dungannon in Ulster verbrannten sie eine große Anzahl Stummel und terrorisierten die Bevölkerung mit Handgranaten und Revolvergeschüssen, so daß diese aus der Stadt flüchteten. Mehrere Verhaftungen fanden auch in anderen Städten statt. Im ganzen dürfen am Sonntag in Irland 13 Polizisten und Soldaten getötet worden sein. Man bringt den Ausbruch der Unruhen mit dem Tode des Bürgermeisters von Cork in Zusammenhang.

Lloyd George erhob im Unterhaus die Beschuldigung, daß gewisse Iren Dum-Dum-Geschosse gebraucht und teilte mit, daß die englische Regierung ernstlich Vergeltungsmassregeln erwäge.

In Cork hat sich eine große Gruppe von Stummeln gebildet, die entschlossen sein soll, den Tod des Bürgermeisters von Cork zu rächen. Da man Anschläge auf Lloyd George und andere englische Minister befürchtet, ist deren persönlicher Schutz verstärkt worden.

Allerlei Nachrichten.

Streik in Bochum.

Auf der Höhe Prinzregent ist die Belegschaft in den Streik getreten. Als Grund wird die Entlassung eines Beamten angegeben, mit der die Belegschaft nicht einverstanden war. Infolge des Streiks mußte die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn wegen Strommangels den Betrieb einstellen.

Kellnerstreik in Nürnberg.

Der „Frankische Kurier“ meldet, daß alle Gasth., Gastwirtschaften, Kaffeehäuser etc. mit Kellner- und Kellnerinnenbedienungen wegen des Kellnerstreiks geschlossen sind. Die Streikenden fordern eine zehnprozentige Trinkgeldlösung.

Kunstwerke gegen Brot.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird die österreichische Regierung auf Verlangen der Wiedergutmachungskommission die aus dem ehemaligen Besitz der Habsburger stammenden wunderbaren Gemälden und andere Kunstgegenstände von hohem Werte an Holland gegen die Lieferung von überseeischem Weizen anbieten, das bereits in holländischen Häfen lagert und sofort für Österreich getreidbar wäre, verpfänden.

Mordanschlag in Berlin.

Am Sonntagabend erschienen bei dem Altkameranten Max H. in Spandau zwei Männer in Soldatenuniform des in Spandau liegenden Reichswehr-Infanterie-Regiments 115. Diese beiden schon bekannten Mithändler durch die Vorpiegelung, ihm Uniformen verkaufen zu wollen, aus der Wohnung und veranlaßten ihn, mit nach dem Bahnhof Jungfernheide zu fahren, wo der Verkauf stattfinden sollte. Kurz darauf entfernte sich ein Soldat, während der andere den Mithändler einige Zeit planlos umherführte. Dieser schöpfte Verdacht und eilte nach der Wohnung zurück. Als die Wohnungstür hartnäckig Widerstand leistete, öffnete er sie mit Gewalt, wobei eine äußerst heftige Explosion erfolgte, die den Mann an der rechten Hand und an der rechten Seite so erheblich verletzte, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die unverzüglich aufgenommenen polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß in der Tat der eine Mörder in der Zwischengasse die Wohnung des Mithändlers heimlich und an der Tür zwei Eisenhandgriffe so befestigt hatten, daß sie beim Öffnen der Tür explodieren mußten.

Der erste Ozeanfahrer.

Der erste für die Hamburg-Amerika-Linie im Bau befindliche Dampfer ist jetzt fertiggestellt und nach erfolgreicher Probefahrt von der Gesellschaft nunmehr übernommen worden. Der Dampfer, der den Namen „Abeyantia“ erhalten hat, ist für Frachtschiffbau bestimmt.

Streik in Belgien.

Die Vergarber des Bekkens von Charleroi haben den Ausstand begonnen, nachdem ihre Forderungen am 1. November nicht bewilligt worden sind.

Deutsche Kinderhilfe.

Volksammlung für das notleidende Kind.

Kinder in Not!

Der Krieg hat unerhörte Verluste an Menschenleben und schwere Einbußen an Gesundheit bei Männern und Frauen gekostet. Sie müssen getragen und überwunden werden.

Unheilbar aber werden die Folgen jahrelanger Mangelnot für unsere Kinder. Hier droht der Zukunft ernste Gefahr. Kindersterblichkeit und Sterblichkeit in der erscheinenden Masse gewachsen.

Es ist nachgewiesen, daß in Preußen an Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane, Infuenza, Tuberkulose, Lungenerkrankung im Alter von 1—15 Jahren gestorben sind:

1913: 32 356	1918: 68 223
allein an Infuenza	22 800
allein an Tuberkulose	11 738

Eine noch weit größere Zahl von Kindern ist durch jahrelange Unterernährung, mangelnde Kleidung, durch Kälte und durch gestörte Nachtruhe — wie viele Kinder haben überhaupt noch ein Bett! — rachitisch, siech und elend geworden! Und dies alles, obwohl die Mütter bis zur äußersten Selbsterleugnung gekämpft haben, um ihren Kindern das Wenige, das sie wirtschaftlich leisten konnten, zuzuwenden. Diese sichtbare und unsichtbare Not unserer Kinder, die alle Kreise unseres Volkes umfaßt, mußte Jedem ins Herz gebrannt sein, damit er — was Standes und was Vermögens er sei — Hilfe, sie zu lindern.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll hierfür Spenden sammeln und für sachgemäße Verteilung sorgen.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll die Mütter, die dem kommenden Winter mit Entsetzen entgegensehen, über das Schicksal ihrer Kinder beruhigen; sie sollen die Zuversicht haben, daß ihre Kinder nicht mehr zu hungern, nicht mehr zu frieren und nicht mehr wegen mangelnder Kleidung die Schule zu versäumen brauchen.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll allen Anstalten, Kinderheimen, Krippen, Kindergärten, Horten die Möglichkeit gewähren, die pfllegerische und erzieherische Arbeit fortzusetzen.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll das segensreiche Werk der Unterbringung der unterernährten, kranken, besonders tuberkulösen Kinder fördern.

Die „Deutsche Kinderhilfe“ soll aber auch alle Organe der Kinderfürsorge stärken und dieser dringenden Aufgabe der Wohlfahrtspflege neue Kräfte zuführen.

Dem stillen Ernst der Aufgabe widerspricht die Veranstaltung von Festen und Blumtagen. Das ganze Volk wird auch ohnedem, seiner Verantwortung bewußt, tatkräftig helfen, solange es heißt:

Kinder in Not!

Arbeitsausfluß:

Charitasverband für das katholische Deutschland. Zentralausfluß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche. Deutsche Vereinigung für Säuglingsfürsorge. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge. Deutsches Rotes Kreuz. Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge. Hauptausfluß für Arbeiterwohlfahrt. Vereinigung für Kinderhilfe. Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden.

(Wegen der Durchführung der Sammlung im Rheingaukreise werden die Vorbereitungen zur Zeit getroffen.)

Lokale u. Vermischte Nachrichten

Konzert.

+ Deßlich, 4. Novbr. Der Gesangsverein Männerchor wird am 1. Januar 1921 (Neujahr) sein alljähriges Konzert mit Ball abhalten. Alles nähere später.

Verfallende Forderungen.

* Deßlich, 4. Okt. Am 31. Dezember 1920 verjähren alle Forderungen aus den Jahren 1912 bis 1918. Die Verjährungsfrist war infolge des Krieges durch besondere Regierungsverordnungen bekanntlich immer wieder verlängert worden, zuletzt bis Ende 1920. Um sich vor Nachteilen zu schützen, beantrage man für diese Forderungen schon jetzt den Erlaß eines Zahlungsbefehls oder suche eine Teilzahlung zu erlangen.

Niedriger Rheinwasserstand.

* Deßlich, 4. Nov. Die Schifffahrt auf dem Rhein gestaltet sich von Tag zu Tag immer ungünstiger. Das Wasser fällt bei der trockenen Witterung mit ihren kalten herbstlichen Stürmen unverändert weiter und hat einen Tiefstand erreicht wie seit Jahren nicht mehr. Die Schiffe können nur noch mit halber Ladung fahren. Zwar ist der Schleppverkehr an sich durchaus lebhaft. Zug um Zug folgt sich in kurzen Abständen auf der Bergfahrt, und mancher Schleppdampfer hat 7—8 beladene Rähne im Anhang, aber der hohe Vordräng über Wasser verrät sofort, daß alle diese Lastschiffe nur halb beladen sind. Dabei zeigt auch die trübe Farbe des Wassers, daß die Schaufelräder der Dampfer bei ihrem Gang oft mit den Sandbänken auf der Sohle des Flusses in bedenkliche Berührung kommen, begünstigen die Lastfahne, von denen viele unterwegs auffahren, wenn sie nicht rechtzeitig geleichtert werden.

Bildspiel.

* Ellville, 1. Nov. Ein ausverkauft Haus hatten die Bildspiele im „Hotel Reisenbach“ am Sonntagabend zu verzeichnen. Wir hatten nicht Unrecht und können unsere Behauptung aufrecht erhalten, daß das grandiose Filmwerk „Galeeren-Ströfung“ und das Lustspiel „Der fidele Eskimo“ großen Anklang bei den Besuchern gefunden hat. Der Leiter der Bildspiele hat mit dem ersten Teil des Galeeren-Ströfungs wohl großen Erfolg gehabt, dürfte aber bei dem zweiten Teil, nach dem, was wir in der Beschreibung gelesen, größeres Aufsehen erregen und uns noch mehr fesseln, als der erste Teil imstande war. Außer diesem Filmwerk wird noch ein Lustspiel gegeben und zwar: „Was tut man nicht alles für das Kind“.

Wingerfest in Rauenthal.

* Rauenthal, 3. Nov. Am Sonntag, den 8. ds. Mts. findet dahier ein großes Wingerfest mit Festzug nebst anschließendem Ball in der Wingerhalle statt. Der Festzug wird 16 Gruppen, dargestellt von Winger und Wingerinnen, aufweisen, und beginnt mittags 2 1/2 Uhr (alte Zeit). Das letzte große Wingerfest hat 1911 stattgefunden, und wird sich gewiß auch diesmal in unserem altberühmten Winderdorf Rauenthal ein echt rheinisches Leben entsalten. Unsere Wirte haben sich alle gerüstet, die Festgäste aufs Beste zu bedienen und wird vor allem ein vorzüglicher Federweiser ausgeschenkt. Für alle Freunde von Frohsinn und Humor ist deshalb für Sonntag die Parole: „Nach dem weinsüßigen Rauenthal.“ Die Kleinbahn wird 12.50 Uhr mittags (neue Zeit) einen Extrazug einlegen.

Pfarrer Gille.

3. Winkel, 31. Okt. Unser bisheriger Benefiziat, der hochw. Herr Pfarrer Gille, verläßt morgen unsern Ort, um die ihm übertragene Pfarrei Hirschbach zu übernehmen. Ein Priester nach dem Herzen Gottes, ein treuer Freund und Helfer der Kranken, ein hervorragender Kanzelredner, ein wahrhaft edler vornehmer Charakter, das ist in kurzen Zügen das Bild des Mannes, über dessen Weggang die ganze Gemeinde trauert.

Verkehrs- und Verschönerungsverein.

* Winkel, 4. Nov. Im Anschluß an die Notiz in letzter Nummer ist noch hinzuzufügen, daß der Vorstand außer den genannten Herren noch aus weiteren 7 Herren als Beisitzern besteht.

Anstellung.

* Johannisberg, 4. Nov. Der Neupfarrer Herr Georg Rudolph ist aus Johannisberg mit dem 1. ds. Mts. als Kaplan an der St. Marien-Pfarrkirche in Wiesbaden angestellt worden.

Unfall beim Fußballspiel.

* Weisenheim, 1. Nov. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern bei dem Austrag des Verbandsspiels der 1. Mannschaften Weisenheim-Gustavsburg. Der rechte Verteidiger von Gustavsburg erlitt schon in der ersten Minute bei einem Zusammenstoß einen doppelten Beinbruch. Ein Verschieben eines zweiten Beins nicht vor, vielmehr hatte der Mann vor einigen Wochen einen Arbeitsunfall, wo ihm eine schwere Eisenklinge auf das jetzt gebrochene Bein gefallen war. Auf Wunsch des Verunglückten wurde derselbe noch am gleichen Abend mit einem Auto, das ein hiesiger Besitzer zur Verfügung stellte, nach Mainz ins Krankenhaus überführt.

Gerichtsgeltung.

* Der große Morphiumdiebstahl aus der chemischen Fabrik Böhringer in Nieder-Ingelheim im Werte von über 300 000 Mk. beschäftigte gestern die Erste Strafkammer von morgens 9 Uhr bis abends 11.15 Uhr. Wegen der Diebstähle hatten sich zu verantworten: der 26jährige Gärtner Georg Weigel, Fabrikarbeiter Josef Borchheim, der 26jährige Fabrikarbeiter Friedrich Gangloff und der 25jährige Fabrikarbeiter Josef Rah. Wegen Hehlerei der Landwirt Josef Viebesheimer, Gastwirt Karl Schweikard in Ober-Ingelheim, Metzger Karl Voggt, Arbeiter Franz Gebhardt. Die Urzettel, Morphium und Kokain, wurden von den Dieben in Paketen in der Hauptsache zu dem Viebesheimer zur Aufbewahrung gebracht. Weigel wurde zu 3 Jahren 3 Monaten, Borchheim zu 2 1/2 Jahren, Gangloff zu 2 Jahren, Rah zu 6 Monaten 1 Woche, Schweikard zu 6 Monaten, Viebesheimer zu 1 1/2 Jahren, Gebhardt zu 1 Jahr, Voggt zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Der Kampf gegen die Doppelbeschäftigten.

* Frankfurt a. M., 2. Nov. Auf Grund einer Verordnung des Demobilisierungskommissars, wonach Personen, die außer ihrer Hauptbeschäftigung noch einer Nebenbeschäftigung nachgehen, sofort diese Stellung aufgeben müssen, um dadurch für erwerbslose Leute Platz zu schaffen, findet seit einigen Tagen in allen hiesigen Betrieben durch die Betriebsräte eine „Mazja“ auf derartige Leute statt. Wie wir hören, hat die Organisation der Betriebsräte bereits mehr als 10 000 Personen festgestellt, die doppelte Beschäftigung haben. Darunter befinden sich etwa 1000, die im Hauptamt schon außerordentlich hohe Besoldungen erhalten. Diese Doppelbeschäftigten stehen in Frankfurt etwa 4100 Erwerbslosen gegenüber, für die nun Raum durch Entlassung jener Leute geschaffen werden soll. Außerdem sollen aus den Betrieben nach Möglichkeit alle jene Leute entfernt werden, die außerhalb Frankfurts wohnen und dort noch Besitzer von Bauerngütern und dergl. sind. Hierfür kommen etwa 4500 Personen in Frage.

Kleine Chronik...

Vierfacher Mord. Nach einer Meldung des „Frankfurter Anzeigers“ aus Bielefeld wurden in einem benachbarten Ort der 29jährige Sohn eines Besitzers mit zertrümmertem Schädel in einem Gebüsch, seine Mutter und seine Schwester und ein Hühnerhahn in einer Sandgrube tot aufgefunden. Der Verdacht richtet sich gegen einen (punkto verschwundenen) Russen, der auf dem Hofe gearbeitet hatte.

Gut abgelaufen ist ein Unfall der sich Samstagabend in einem rheinischen Restaurant ereignete. Rame da einige Damen aus dem benachbarten Hirschheim, um sich nach Erledigung ihrer Einkäufe zur Rückfahrt zu machen. In angenehmer Gesellschaft — der väterlichen Aufsicht entnommen — wurde auf der Zigarette zugegriffen, doch statt letzterer fand der vorbesetzte Sommerhut Feuer und brannte plötzlich lichterloh. Durch das beherzte Eingreifen eines Gastes wurde der Brand mit einem Eddypen — Marke Sonnenagel — ohne weiteren Schaden zu richten, gelöscht und durch ein neu eingelaufenes Dorn ersetzt. Ob bei diesem Unglücksfalle noch anderweitig Feuer gefangen wurde, entzieht sich der Kenntnis der Chronisten.

Heberfall im Spielklub. In einem Spielklub in Hamburg erschienen zwei verummte Räuber, die sich vorgehabenen Revolvern dreißig Spielern sämtliche Brieftaschen raubten. Der Wert der Beute beträgt 1 1/2 Millionen Mark.

Große Unterschlagungen. Der Direktor einer Konzentration und Verleger der „Hamburger Nachrichten“, Erich Brieger in Hamburg, ist nach Unterschlagung von 800 000 Mark geflüchtet. Unter den Beschädigten befinden sich namhafte Künstler und bekannte Konzentrationen.

Schwindelgeschichten. Ein Schwindler, der als Fabrikbesitzer Paul Schmidt aus Gelsenkirchen nannte, beschwindelte die Leipziger Bank durch gefälschte Schecks um 710 000 Mark. Tags darauf verlor die Bank bei zwei Berliner Banken eine Million bzw. 300 000 Mark auf gleiche Weise zu erheben, jedoch ohne Erfolg. Die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 51 000 Mark ausgesetzt.

Leichenfund. In Dresden wurde auf der Zwickauer Straße Scharfenberg-Weichen in einem Bienenstock verrotten und mit Kartoffelkraut vollständig zugedeckt die Leiche des Schnitzwarenhändlers August Wirts aus Zwickau gefunden.

10

Die Troßki Petersburg rettete. Ein ehemals russischer Offizier erzählt gegenwärtig in einer englischen Zeitschrift allerhand von seinen Erlebnissen in der Armee, zum Teil Dinge, die für Troßki, dem russischen Helden, recht bezeichnend sind. Troßki ist ein Mann, der nicht leicht aus der Fassung zu bringen ist. Als der Einmarsch des russischen Heeres in Petersburg begann, wurde Troßki als Adjutant des Generals Komarow an die Stadt herangeführt. Troßki hatte die Verantwortung unter der Bedingung, daß er für die Hand besorgen sollte. Einow war zufrieden, die Verantwortung entbunden zu sein, und gab nach. Troßki war Troßki's Enkelsohn geflohen. Es mußte rasch gegen die Juden ein Plan gefaßt werden. Auf dem Dampfer standen 26 Truppentransportzüge, die eben aus Petersburg herangeführt worden waren. Troßki gab an, daß diese Truppentransporte auf ein Seilengeleise zu führen würden, und dann ausgeladen und unverzüglich in den Feind geführt zu werden. Aber der General, ein Offizier der alten Schule, erklärte das für unmöglich. „Was, unmöglich?“, rief Troßki. „Wenn nicht der Transport in einer halben Stunde im Gange ist, werde ich den ganzen Generalstab

Den Alkoholgehalt des Tresterbranntweins bemisst man gewöhnlich mit Hilfe der Alkoholwaage auf 30–42 Grad Drallsch. Die Ausbeute der Trester ist je nach Trauben-Jahrgang, Lage, Auspressung, Behandlung uhm. sehr verschieden. Im Durchschnitt erhält man von einem Doppel-Trester zwei Liter 40–42%igen Brantwein. Verfehlte Trester, aus denen Tresterwein (Säutrunf)

Kallgarten i Bhg

(Eichsf.) Schließfach 9.

(Eichsf.) Schließbach 9.

Wer sind die Opfer des
Hauses Rembrandstr. 13?

Versteigerungs-Anzeige.

Am Samstag, den 6. November 1920,
mittags 3 Uhr,

versteigere ich im Auftrage des Herrn Maurermeisters
Johannes Kessler dahier, im Hofe der hiesigen Bürger-
meisterei:

ca. 6 Kubikmeter trockenes astfreies
russisches Kiefernholz,

(besonders für Glaser und Schreiner geeignet)
gegen gleich bare Zahlung.

Wiesbaden, den 2. November 1920.

J. Heinz, Auktionator,

Friedrichstraße 14.

Telephon 187.

Alte Herren

Cylinderhüte und geklebte Samthüte für Damen werden
erstklassig auf Damen-Matratzen resp. auf neueste Formen
erstklassig umgeklebt bei der Wiener Damenhutfabrik.

Annahmestelle: Karl Renkert, Mainz,
kl. Langgasse 6, Ecke gr. Langgasse. Tel. 1496.

Möbiliar-Versteigerung.

Am Montag, den 8. Novbr. 1920,
um 1 Uhr nachmittags,

lassen die Geschwister Clara und Anna Fischer in
Winkel a. Rh., Hauptstraße Nr. 12, ihr sämtliches
Möbiliar, bestehend aus:

4 kompl. Betten, 1 Sofa, Tische, Stühle, 1 eichener
Kleiderschrank, 2 Kommoden, Bilder, Spiegel, Gar-
dinen, Kollo, 1 Standuhr usw., ferner: 1 Küchen-
schrank, Glas und Porzellan, Küchengeräte, 1 trans-
portables Herd, 1 Ofen, 1 eiserne Rundleiter, 1
Traubenmühle, Gartenmöbel, 1 Saugpumpe und
verschiedenes öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Die Gegenstände können am Sonntag, den 7. Novbr.,
von 1-5 Uhr nachmittags besichtigt werden

Versteigerung.

Montag, den 8. Novbr. ds. Jrs.,
lassen die Erben der verstorbenen Frau Jakob Wengel
Wtw., Winkel, ihr an der Hauptstraße 124 gelegenes
zweistöckiges

Wohnhaus mit Stall und Scheune,
nebst circa 60 Ruten Garten,
nachmittags 5 Uhr, in der Wirtschaft von Jos. Julius
Merschheid öffentlich zum Verkaufe ausbieten.

Licht-, Kraft-, Pumpen-Anlagen.
Spec.: Landwirtschaftl. Einrichtungen.
Elektromotoren — Transmissionen.
Heinrich Brodt Söhne, Wiesbaden.
Telephon 6576. Oranienstrasse 24.



Habe von Donnerstag an
einen Transport erstklassiger

Fahrocksen
u. Fahrkühle
zum Verkaufe stehen.

Simon Rosenthal, Oestrich,
Telefon 2



Wer sind die Opfer des
Hauses Rembrandstr. 13?

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 5 Uhr, unsere liebe gute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Josefine Fellmer,

geb. Rieth,

nach kurzem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 72 Lebensjahre, wohlversehen mit
den heiligen Sterbesakramenten, zu sich abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Josef Fellmer.

Eltville, den 3. November 1920.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. November, nachmittags 3 Uhr, das Toten-
amt Samstag, vormittags 8 Uhr 45.

Lichtspiele

„Hotel Reisenbach“ Eltville.

Nur 2 Tage! Samstag u. Sonntag Nur 2 Tage!

Der Galeerensträfling

2. Teil

Dem Schafott entronnen.

Das tragische Ende eines genialen Verbrechers in 1 Vorspiel u. 5 Akten.

Was tut man nicht alles fürs Kind.

Ein unfideler Schwank in 2 Aufzügen mit dem unverwundlichen Komiker
Otto Treptow.

Anfang der Vorstellungen Samstag 8, Sonntag 5 und 8 Uhr

Preise der Plätze wie seither.

Sonntag 3 Uhr: Große Kinder-Vorstellung.

Markenfrei

Rohbraunkohlen

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Am Römertor Nr. 2 Wiesbaden Lager Westbahnhof
Fernruf 6581. Fernruf 6581.

Achtung!

Grosser Preis-Abschlag!

Verkaufe täglich nur erste Qualität

Ochsen- u. Rindfleisch p. Pfd. Mk. 11.50

Ia. Fleischwurst per Pfund Mk. 12.—

Leber- u. Blutwurst per Pfd. Mk. 10.—

Alfons Mannheimer, Eltville,
Deersstraße 22 Telefon 228.

Von Donnerstag ab frischer Transport



Ferkel und schwere Läufer
zu haben.

Ph. Ebelhäuser, Neubau
3 Minuten vom Bahnhof.

Dr. Bellinger

Spezialarzt für Augenkrankheiten

Praxis wieder aufgenommen.

Mainz.

Kaiserstr. 48 p.

Es ta 200 Benter schöne

Dickwurz

abzugeben.

Schäfer, Schierstein,
Dopheimerstraße 31.

Eine Raute

guten Dung

zu verkaufen, evtl. auch gegen
Kartoffeln zu vertauschen

Näheres in der Expedition
dieser Zeitung.

Man & Vollenbach

Bingen am Rhein

Rathausstraße 15,
Fernsprecher 506,

empfehlen alle

Kellereimaschinen,

Geräte und

Bedarfs-Artikel

wie Pumpen, Filter, Schläuche,
Körben, Kapseln, Kork- u. Kapsel-
maschinen, Backtaig, Backstift, Sau-
senblase, Pelatine, Spunden, Spund-
lappen, Fasbleche, Fas- u. Fla-
schenbürsten, Filtermaterial etc.

Wegen Erkrankung des bi-
herigen Mädchens wird zum
15. Novbr. ein

Alleinmädchen

nach Wiesbaden gesucht.

Kleiner ruhiger Haushalt,
gute Behandlung und hohe
Vorzugsstellen täglich von 1-3
Uhr bei

Auerbach, Wiesbaden,
Oranienstraße 45.

Schlafzimmer

Eichen mit Spiegel-
schrank und Matratzen

Mk. 3780.—

Emmeransstr. 27

Mainz.

Halbstückfäß

Eichenholz, neu u. gebraucht

Stückfässer

Exakte re. bei

Paul Schaffner, Mainz,
Telephon 2167

Tüchtiger

Holzkufer

sofort gesucht.

H. Wilhelm G. m. b. H.

Hattenheim.

Turngemeinde

Winkel.

Von Dienstag, den 9.

November, 8 Uhr, beginnt

wieder regelmäßig die

Turnstunden.

Rege Beteiligung wird er-
wartet.

Der Turnwart.

Mod. Schlafzimmer

bestehend aus 2 St. Schrank

Nachrichtigen, 1 Waschkommode

Marmor und Spiegelglas

2200 Mark,

hochm. Schlafzimmer

echt Eichen u. Nussbaum

mit 2 St. Spiegel-Schrank, 2 St.

Wasserkommode mit Marmor

Spiegelglas von 3800 Mark

zu verkaufen.

Möbel-Bauer, Wiesbaden.

51 Welltriftstraße 51.